

Juli 2026						
Ungewöhnlich warmer Juli mit einer erneuten Hitzewelle zum Monatsende Nachdem der Juni mit einer historischen Hitzewelle endete, startete der Juli mit etwas gemäßigten Temperaturen. Im weiteren Monatsverlauf gab es dann ein leichtes Auf und Ab, allerdings auf insgesamt hohem Temperaturniveau, sodass am Ende das Temperaturmittel bei 19,7 Grad Celsius (°C) lag.... Sachsen war mit knapp durchschnittlichen rund 66 l/m² (69 l/m²) das zweitnasseste Bundesland. Die Niederschläge verteilten sich dabei recht gleichmäßig über den Monat hinweg, wobei es insbesondere in den ersten Tagen, als bereits über ein Drittel des Gesamtniederschlags fiel, besonders nass war. Das Temperaturmittel betrug 18,7 °C (17,2 °C). Im Flachland gab es dabei 15 bis 20 Sommertage und an fünf bis zehn Tagen wurde sogar die 30-Grad-Marke geknackt. Oftmals kühle Nächte verhinderten ein noch höheres Temperaturmittel. Die Sonne lachte rund 246 Stunden vom Himmel (210 Stunden).. (Quelle DWD)						
	Höhe N.N.	Differenz zum 31.05.2026 in g	Durchschnitts-temperatur	Nieder-schlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	19.700	22,8	k.A.		
Burghammer	111	15.330	21,9	66,4		
Leipzig II Grünau	113	- 2.010	22,0	k.A.		
Lzg. III Gymnasium	113	- 5.250	20,5	k.A.		
Dresden I	114	- 6.340	23,2	k.A.		
Coswig	120	- 10.660	20,3	62,1		
Leipzig I	124	- 1.620	21,1	k.A.		
Schwepnitz	132	- 4.990	19,0	92,4		
Jessen (vorm. Graupa)	164	- 3.750	23,0	50,8		
Döbeln	168	- 1.310	21,1	k.A.		
Kamenz	173	- 9.730	20,7	93,7		
Nieder Seifersdorf	175	- 6.880	21,0	136,3	Der Monat Juli präsentierte sich aus imkerlicher Sicht zunächst wechselhaft und schloss die Haupttrachtphase mählich ab. Zum Monatsbeginn erfolgte die Honigernte. Die darauffolgende Zeit war von schwankenden Witterungsbedingungen geprägt. Bei einer durchschnittlichen Außentemperatur von 21,0 °C (mit Tiefstwerten um 11,3 °C und Spitzen von bis zu 34,7 °C) kam es immer wieder zu erheblichen Niederschlägen. Mit einer Gesamtniederschlagsmenge von 136,3 mm (darunter ein ausgeprägtes Starkregenereignis im Monatsdrittel mit knapp 40 mm) wurde der Bienenflug an mehreren Tagen spürbar eingebremst. In diesen Schlechtwetter-phasen verzeichnete die Waage ein ausgeprägtes Plateau beziehungsweise leichte Zehrungen, da die Völker witterungsbedingt auf ihre eigenen Vorräte zurückgreifen mussten. Erst in den wärmeren und trockeneren Abschnitten zeigten sich wieder zaghafte, minimale Zuwächse. Zum Monatsende hin flachte die Ertragskurve nach kleineren Ausschlägen wieder ab und pendelte sich nach und nach ein. Parallel zu dieser verhaltenden Trachtentwicklung blickten die Wirtschaftsvölker auf eine weiterhin sehr stabile und souveräne Entwicklung zurück. Auch Drohnen sind am Stand nach wie vor reichlich vorhanden, was für ein gesundes, harmonisches Gleichgewicht und ein intaktes Miteinander im Volk spricht. Besonders erfreulich bleibt weiterhin der biologische Gesundheitszustand. Bei den regelmäßigen Kontrollen konnten erfreulicherweise keinerlei Anzeichen von Varroaschäden festgestellt werden. Dank dieser vitalen Völkerstruktur beschränkte sich die imkerliche Arbeit im Juli, neben der Erntemaßnahme, im Wesentlichen auf das aufmerksame Beobachten der Gewichtsentwicklung aus der Ferne sowie die Vorbereitung auf die anstehende Spätsommerpflege.	
Burgstädt	176	- 2.570	20,1	k.A.		
Krehlen	178	13.860	19,2	61,0	Sonnenblumen 8. Juli - 22. Juli Euodia ab 25. Juli	An drei Tagen (11./12./13. Juli, zwischen 6.45 Uhr und 8.15 Uhr) schlug meine Waage Alarm: Abnahmen von jeweils mehr als 1000 Gramm! Doch Schwärme waren ebenso wie im Vormonat auch im Juli nicht angesagt. Ursache war vielmehr die morgendliche "Flugbereitschaft" des Waagvolkes, um recht erfreuliche Trachtbedingungen zu nutzen. Die Zunahmen an 17 Tagen resultierten vor allem aus Einträgen von in der Umgebung liegenden Sonnenblumenfeldern.
Wehlen	180	- 14.070	21,0	68,0	nur noch Lärpertracht, vereinzelt Brombeeren, es blüht der wilde Wein, die Essigbäume, und die Freilandaralien sind gut besucht, stark besucht ist Euodia (Stinkesche)	Es war wieder ein extrem trockener Juli. Die Bienen finden fast nichts und leben von dem was als Reizfütterung (bisher 3 l) gegeben wurde. Es herrscht ruhiger, schwacher Flugbetrieb. Die Völker haben sich stark abgefliegen. Dieses Jahr gibt es außerordentlich viele Wespen. Die Fluglöcher sind stark eingengt. Räuberrei ist nicht erkennbar. Nach dem Abschleudern sind sie behandelt worden, mit Apiquard und Bienenwohl. Auf Grund der extremen Hitze sind Milben „nicht“ zu finden. Trotzdem wird weiter behandelt.
Bautzen	186	- 9.050	20,7	45,5	Die letzte Tracht war bereits Ende Juni beendet, auch wenn Klee, Kräuter, Borretsch oder Sonnenblumen blühten gab es den ganzen Monat nur Zehrungen. Evtl. Zunahmen sind auf Regenereignisse zurückzuführen, die häufig aber nicht sehr ergiebig verliefen. Die Honigräume blieben bis zum Monatsende drauf - erst dann erfolgte die letzte (zweite) Schleuderung, die mit ca. 15 kg pro Volk eher mau ausfiel. Sicher ein Ergebnis von Hitze und Trockenheit im Juni. Den Völkern und jungen Ablegern geht es gut - nun müssen sie gefüttert und auf den Winter vorbereitet werden.	
Grimma	192	440	21,8	52,6	Im Monat Juni hat es an 11 Tagen geregnet, insgesamt waren es 56,2 Liter. Die Sommertracht war nicht besonders ertragreich, ungefähr 20 Kilogramm pro Volk im Durchschnitt. Die Lindenblüte war einfach zu kurz und danach gab es kaum andere Tracht. Seit Ende Juli füttern wir Futtersirup nach Bedarf.	
Görlitz	230	- 5.980	19,9	k.A.		
Nossen	243	- 8.310	18,9	58,3		
Ohorn (ehem.Oberlichtenau)	243	- 6.430	20,3	89,9		
Zittau	247	- 11.750	21,2	53	der Juli war warm mit gelegentlichen Niederschlägen, beinahe trachtlos und somit einem starkem Gewichtsverlust von über 10 kg. Am Monatsanfang wurde das Waagvolk als Pflegevolk für die 2. Zuchtserie verwendet und erreichte eine sehr hohe Annahmquote. Sofort im Anschluss wurden die Königinnen auf 2 Bannwaben separiert.	
Langenhessen	250	- 7.960	21,0	k.A.		
Hirschbach/Beerwalde	325	340	18,5	k.A.		
Kirschau	330	- 25.250	18,8	87,9	Das Wetter im Juli war sommertypisch. Es gab Rekordtemperaturen, aber auch immer wieder etwas Regen/ Gewitter. Der Boden unter der Grasnarbe ist trotz Regen zu trocken. Nach der Honigernte wurde moderat eingefüttert. Eine Varroazählung zeigte, dass kein Volk übermäßig belastet war. Eine Sommerbehandlung ist im Moment nicht notwendig. Die Bienen holen genug Pollen, um die Brut zu füttern. Bei 2 (bösen) Völkern wurde TBE gemacht und die Königinnen ausgetauscht. Aktuell werden noch immer Klee und Gartenblüher beflogen. Waldtracht scheint es dieses Jahr nicht zu geben. Hornissen oder Wespen sind bis jetzt noch nicht an den Beuten zu beobachten. Nun wird nach und nach fertig gefüttert und weiterhin Varroa geprüft.	
Mohorn	340	- 3.760	18,8	56,9		
Chemnitz	380	- 16.580	18,2	132,8	Dieser Monat stellte die Völker vor große Aufgaben. Leider brach zu Beginn des Monats das Trachtfließband ab. Vor allen durch die große Hitze versagten sämtliche Trachten. So gab es dem ganzen Monat keinen Tag mit ein positiven Ergebnissen. Die täglichen Abnahmen bewegten sich zwischen 400-800 Gramm. Und somit summierten sie sich auf minus 17,38 kg. Und das ist ein Wert, der in den letzten Jahren selten vorkam. Der Volksmasseschwund nach dem Ende der Sommertracht hat sicher auch mit dazu beigetragen. Die Sommertrachternte viel gut aus. Es war wieder ein hoher Teil Melozitosestracht dabel, denn der Honig ließ sich schwer Schleudern. Die Milbensituation ist unklar, ich konnte nur wenige finden. Das Springkraut steht an meinem Standort in Vollblüte. Vielleicht kommt davon eine schöne Spättracht.	
Reichenbach/Vogtl.	380	- 4.720	18,6	83,7		
Reudnitz	391	- 2.820	18,9	77,7	Der Monat Juli zeigte uns, dass der Klimawandel wohl schon weiter fortgeschritten ist als gedacht. Auf Grund der enorm hohen Temperaturen zum Ende des letzten Monats, vielen die Lindenblüten zu Beginn des Beobachtungsmontats halb fertig entwickelt von den Bäumen. Während meiner langjährigen Imkerpraxis konnte ich eine solche Entwicklung noch nicht beobachten. Für die Bienen bedeutete diese Entwicklung in unserer Region fast völlige Trachtlosigkeit, so dass ich gezwungen wahr abzuräumen. Nach dem Richten der Wintersitzes begann ich mit der Auffütterung meiner Völker. Die Milbenbelastung meiner Völker sehe ich, als äußerst gering an, was ich meiner Betriebsweise zuschreibe. Man darf gespannt bleiben, wohin die Reise mit unserer Natur und unseren Immen noch geht.	

Juli 2026						
Ungewöhnlich warmer Juli mit einer erneuten Hitzewelle zum Monatsende Nachdem der Juni mit einer historischen Hitzewelle endete, startete der Juli mit etwas gemäßigten Temperaturen. Im weiteren Monatsverlauf gab es dann ein leichtes Auf und Ab, allerdings auf insgesamt hohem Temperaturniveau, sodass am Ende das Temperaturmittel bei 19,7 Grad Celsius (°C) lag.... Sachsen war mit knapp durchschnittlichen rund 66 l/m² (69 l/m²) das zweitnasseste Bundesland. Die Niederschläge verteilten sich dabei recht gleichmäßig über den Monat hinweg, wobei es insbesondere in den ersten Tagen, als bereits über ein Drittel des Gesamtniederschlags fiel, besonders nass war. Das Temperaturmittel betrug 18,7 °C (17,2 °C). Im Flachland gab es dabei 15 bis 20 Sommertage und an fünf bis zehn Tagen wurde sogar die 30-Grad-Marke geknackt. Oftmals kühle Nächte verhinderten ein noch höheres Temperaturmittel. Die Sonne lachte rund 246 Stunden vom Himmel (210 Stunden).. (Quelle DWD)						
	Höhe N.N.	Differenz zum 31.05.2026 in g	Durchschnitts-temperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Kemtau	450	- 4.500	18,1	120	Trachtende war bereits am 3. Juli. Das Wetter war sehr wechselhaft. Nasse Perioden und trockene sowie sehr heiße und recht kühle Tage. Trotz des frühen Trachtendes war es ein sehr ertragreiches Bienenjahr. Kurrios ist bei mir der Milbenbefall. Ich kontrolliere ab Mai den Milbenbefall auf der Bodeneilage. In diesem Zeitraum habe ich - 1 Volk mit mehr als 2000 Milben - 1 Volk mit über 1000 Milben - 1 Volk mit etwa 300 Milben - 6 Völker mit weniger als 100 Milben. Alle Völker, auch das mit dem hohen Milbenbefall sind in einem guten Zustand. Hoffen wir auf ein günstiges Spätsommerwetter und eine gute Vorbereitung auf die Überwinterung.	
Bösenbrunn	465	- 3.280	19,8	20,3	Malve - 08/06/2026 blüht; falscher Thymian - 07/07/2026 blüht; Kürbis 08/07/2026 blüht; Gurken 08/07/2026 blühen teilweise noch; Distel - 28/07/2026 blühen	23/07/2026 Dem Volk wurde der Honigraum abgenommen und dann wurde eine Futterzarge aufgesetzt. Später bekam das Volk noch 1,5l Apinvert. 31/07/2026 Das Volk wurde mit 3,0l Apinvert gefüttert. Das Volk ist gut entwickelt. Es wurden noch keine Varroabehandlung durchgeführt.
Großolbersdorf	480	- 1.280	18,8	24,6		
Markneukirchen	505	- 15.444	20,1	55	30.5. bis jetzt - Eisbeere; 01.6. bis jetzt - Weißklee; 16.6. bis jetzt - Weidenrose; 20.6. bis 02.08. - wilder Wein; 22.6. bis 13.7. - Linde; 26.6. bis 09.7. - Essigbaum; 15.7. bis jetzt - Euodia; 06.8. bis jetzt - Japanischer Schnurbaum (blüht das allererste Mal und einen weiteren Baum wissen wir nicht in der Umgebung☺)	Am 2. Juli konnten wir Sommerblütenhonig (30kg) ernten, am 18. Juli war neben etwas Blüten- vor allem Melezitosehonig (12kg). In den letzten Jahren war mehr oder weniger immer Melizitose in der letzten Schleuderung dabei. Dieses Jahr wieder sehr ausgeprägt und bis Anfang August. Das Waagstockvolk war unser stärkstes Volk im Frühjahr und hat im Vergleich zu den anderen 6 Völkern etwas nachgelassen. Im Juli war es sehr warm; an 14 Tagen über 30°C und trocken, am 1. Juli gab es 30 mm an den restlichen 30 Tagen nur 25 mm Niederschlag. Durch den anhaltenden Melezitose-Eintrag haben wir im Juli noch nicht gegen die Milbe behandelt.
Markersbach	505	- 19.140	19,7	k.A.		
Annaberg	550	- 9.590	17,3	155,4	Der Juli 2026 brachte den schon länger erwarteten Knick in der Trachtkurve. Da die meisten relevanten Pflanzen bereits abgeblüht waren und nichts mehr nach kam, nahm der Waagpegel deutlich ab, bis zu 10kg je Volk. Ausnahmen bildeten Standorte an denen durch geänderte Förderrichtlinien Buchweizen blühte. Die nach den Eiseiheligen ausgebrachte Saat blühte ab dem Monatswechsel Juni/Juli auf einigen großen und kleinen Schlägen. Dort wo noch Weißklee hinzutrat, konnten die Bienen nicht nur sich selbst ausreichend mit Pollen und Nektar versorgen, sondern auch einen weiteren Honigraum füllen. Auch an den kleineren Schlägen nahmen die Stöcke, besonders unter den für Buchweizen optimalen heißen & gewittrigen Wetter zum Monatsende hin, noch um einige Kilo zu statt ab. Mit 155ml Niederschlag je m² kann am Standort keine Rede von Trockenheit sein, üblich wären 86l gewesen. Auch lagen die Temperaturen mit 17,3°C nur um 0,7° höher als zu erwarten gewesen wäre.	
Zschorlau	555	- 7.400	17,9	81,9	Das Wetter im Juli war von starken Wechseln geprägt. Es gab warme bis heiße, trockene Phasen, oder kühle Abschnitte mit kleineren Regenmengen. Die Niederschlagsmengen hätten aber größer ausfallen müssen, ein Defizit bleibt. Ende des vorigen Monats endete die Tracht abrupt und die Situation verbesserte sich nicht mehr, es gab keine Zunahmen mehr. Ab Anfang Juli bestand Räubergefahr. Nach Brutfreimachung der Völker gleich zu Beginn des Monats und anschließender Behandlung mit OS, wurden wo nötig die Königinnen getauscht, so auch im Waagvolk. Die Milbenpopulation in den Völkern ist erstaunlich niedrig.	
Klingenthal	630	- 120	17,6	k.A.		
Bad Gottleuba (ehem.Altenberg)	630	- 1.510	21,2	k.A.		
Reitzenhain	750	- 7.390	16,7	95,1	☐ 15.07. Phacelia ☐ 25.07. durchwachsende Silphie	Der Juli war ein durchwachsender Sommermonat, mit relativ übersichtlichen Honigertrag. Weiterhin blühten diverse Pflanzen wie Weißklee, Kürbis, Ringelblume, Borretsch usw. Aufgrund von Urlaub fand im Juli keine Völkerdurchsicht statt.
Durchschnitt -		4.597				